

) I (



Ephemeris
Epidictico - Epigrammatica
peracutâ Apostrophe
in fine
Dicens & Docens

Quid parentibus faciendum & filiis omittendum
Sub

Acroamatibus Theosophicis
Quis, quid, ubi. quibus auxiliis, Cur, quomodo, quando?

Prenotet benevolus Lector hanc admonitionem dicendam fuisse in Circulo executionis, sed quia ob nimium multorum millium hominum tumultuosorum concursum fieri nequivit, sequenti mane Dom. I. quadragesimæ primo dicta ex cathedrâ in Blanckenau, Dom. II. quadragesimæ magis amplificata, fuit repetita in summâ æde Faldæ.

EXORDIUM.

Ex abrupto.



Sey gegenwärtigem strengen Hals- und Blut-
Gericht den viel zu ertiefften abyssum der
unergründlichen Urtheilen Gottes in etwas zu
gründen und zuerkündigen / will uns mit halbem Ab-
schrecken vortragen sein gewöhnliches Liecht der H. Au-
gustinus: Nemo iuste reprehendit, quod planè ne-
mo comprehendit: Will sagen / was menschlicher
Fähigkeit nach unbegreiflich / ist dessen Macht nach
auch unergründlich. Diesem einstimmig will beyfallen die starcke Kirchen
Seule Basilius seleucus: Cherubin se submitunt, & tu examinas? Wo
vor Verwunderung erstaunen die hohe Cherubin / erstummen die subtile Se-
raphinen; wie darffstu einfältiger Mensch vermessend dich erkühnen das uner-
forschliche auff eine Frag zu forciren? Ja was mehr einer Sacrilegischen te-
merität und Kirchen Diebischer Vermessenheit bestraffet solches ernstlich salvian. Lib. 3. de
Gubern.
Und bleibe viel zu wahr jenes Jobi: Nihil in terrâ sine causâ fit: Nichts
ohne Ursach beschicht auff Erden. Bleiben also meine Gedancken in
stäter Verwunderung des unergründlichen Abgrunds der groß geheimen Götter-
lichen Urtheilen / und mit dem geerönten Psalmisten gern verwilliget was er singt Ps. 35. 17.
in seinem 35. Ps, Justitia tua sicut Montes Dei; & judicicia tua abyssus multa;

A

Dele



Pl. 144.
v. 17.

Deine Gerechtigkeit ist wie die Berge Gottes : Deine Gericht
seind ein tieffer Abgrund. Bleibe nicht minder anheut war / was auff sei-
ner nett gestimten Psalmen Harffen klinget / und singet der Königliche Prophet
David : Justus est Dominus in omnibus viis suis ; Der HErr ist gerecht
in allen seinen Wegen. Gerecht / und unendlich gerecht / sahen so menghaffte
Zuseher in jess frischer That und noch warmen Blut. Gerecht / und über ge-
recht sagen diese entseelte nunmehr stumme Körper / welche viele Tag in Kerker
und Reichen / in Band und Eysen / hart gejöchet / geplöchet mit heissen und häuß-
figen Zähren mehrmahlen vorher ihre schwehre Sünd / Dieb und Nordthat mit
dem frommen Schächer Dilma reumüthigst beweinet / herzninniglich zerknirscht
bereuet haben : Ja heut vor aller Welt nicht allein verschämt / verschimpfft : son-
dern in Gottes und der Gerechtigkeit willen völlig ergebend mit dem frischen Blut
ihre Schandthat haben auflesen wollen. Demnach mir bey gegenwärtigem
Traur Spectacul der frisch beschehner Execution ein kleine exhortation zu meh-
reren Abschrecken nicht mehr beschehenen Unthat ist auffgetragen worden / hab ich
solche ohne umbschweiff beschleunigen sollen mit folgendem Acroamatischen
umbständts Wörtern : Quis, quid, ubi &c.

Quil.

Wer : wer seind diese so kühne vermessene Gott und seelen vergessene Omo-
phagi Menschen und gleichfals rohes Fleisch : Fresser ? wer : wer seind diese grau-
same und barbarischen Ophiophagi, das ist / wilde unmilde Schlangen / oder was
schlimmer / die Teufftliche Bassauische Böstungs Zettel einschluckende Unchrist-
liche Menschen Mörder : massen einer darunter gerichtlich bekandt / daß er sich
solcher Kunst bedienet / allerhand Boshheiten desto frecher zu üben. Wer :
wer seynd diese grausame Menschlichen Bludts unersättliche Schweins-
Igel / ungeheure Nacht : Eulen / unersättliche Raub : Vögel ? Ach /
Geliebte ! Es ist deren unter ein herber Bär / Hermannus Beyer und ein Pha-
raonischer Kieselstein / Casparus Kysler / O grimmige Bären ! O grausame
Löwen ! O verbandte / versteinete Pharaones ! O weit wilder als der auß dem ge-
rechten Urthel Gottes in einen Ochsen verwandlete Nabuchodonosor / als wel-
cher auch unter dem wilden Viehe den wahren Gott Himmels und der Erden
erkennt. Ihr aber Gottes und seiner Gebotten vergessend / eine fast mehr als viehis-
sche Unthat begangen habt ; sintemahlen die grimmige Löwen (wie lehren die Nas-
turfündiger) dem vor ihnen niedergefallenen Menschen mittleydig verschonen /
aber nicht Ihr.

Quid.

Was haben sie gethan ? O Himmel ertattere / O Erden erschüttere !
O du damahliger voll Mond in Blut entröthe ! O ihr Nachtlichter und heis-
tere Stern erbleiche ! O ihr Christliche Herzen vor Mitleiden verbarstet ! Ein
unschuldiger Hochwürdiger Hoch wohl Geborner Gnädiger Herr
Probst und Priester gerathet auff seinem Ruhebeth in die grausame bluth Dür-
stige Klauen eines rauhen Bären und in den gierigen Rachen eines grimmigen
Löwen / O unerhörte greuel That ! Ein Hochwürdiger Capitular, ein Mits-
Erb des Hochstifts Fulda, ein hoher Landsstand / ein Gebietender Herr sei-
ner Probsteylichen undersassen / ein gar gnädiger Brod Vatter der Armen und
sonderer favorit aller Betrangten. Quid ? Was haben sie gethan ? Ich darffs
sagen / O unverantwortliches parricidium ! Wie ich nachmahls mit fernere
Beweisthumb satzsam erweisen werde. O unerweichlicher Kieselstein / O harte-
näckiger hart knichtiger Caspar Kysler ! Ist das der Lohn / ist das der Dank
für dir und den demigen von dem Herrn Probst seeligen reichlichertheilt Gutas-
ten !

ten! O grausamer Bär / Hermanne Bayer! Hic tibi quid mali fecit? Freylich seht ihr hartneckiger gewesen als das hartneckichte Volck Israel, dan diese haben nur gekurret / gemurret gegen den grossen freund Gottes Moysen / und sagt die Schrift. Misit Dominus in populum ignitos serpentes, Num. 21. darumb hat GOTT feurige Schlangen in das Volck geschicket / darvon viel Tausend gestorben. Bey welcher ströfftlichen Begebenheit noch wohl fragens werth fallen möchte / warumb dieß Volck oben mit feurigen Schlangen und nicht mit anderen Straffen seye genaget / geplaget worden? und giebt gar ein nachrückliche Antwort Corn. à Lap. Aptè serpentibus puniuntur, qui serpentum virulantiam imitantur, wohl werden die auffrührische Kurrer und Murrer durch Schlangen gestraffet / weil sie gegen Ihren Nechsten die vergiffte Schlangen: Zungen anhezen und wezen. Darff ich hier argumentiren à minori ad majus? So seind gewiß diese barbarische Ophiophagi anderst nichts werth / als von feurigen Drachen und Scorpionen zerrissen / zerbissen / zerstücket / zerfetzt zu werden. Wann die grosse Israelitische familien Core, Dathan und Abiron nur ein wenig sich aufgelehnet / gebäumet / gesezet gegen den von GOTT vorgesezten Erzh: Herzhogen Moysen, wie zu sehen Num. Num. 16. 16. dannoch so schwer von GOTT gestrafft / das die Göttliche Schrift deutlich redet dirupta est terra sub pedibus eorum, & aperiens os suum, devoravit illos cum tabernaculis suis & universà substantià eorum: descenderuntque vivi in infernum; operti humo, & perierunt è medio multitudinis. Wann ein so unerhörte Zeit: und Ewige Straff eingewickelt sezt erwehnte Israeliter ô was Galgen / Räder / Brand / Feuer / Bierlung und Zerstücklung / dem Rechten nach / habt Ihr nicht verdienet ô Ihr Muthwillige Böswichte / da Ihr nicht nur gemurret / sondern recht gemartert / einen so unschuldigen Herrn / bevor du Risler deine so gnädige Rechtmessige Obrigkeit. Sagt Corn. à Lap. Nota, quàm grave peccatum sit populi contra Magistratus, wie unverantwortlich muß vor GOTT und aller Welt: Recht heraus kommen so vermessene Morthat! Sagt GOTT selbst: Diis non detrahes, & populi tui principi non maledices; ô Wie schwer muß dann sein einem von GOTT vorgesezten Obern mit eigener Hand ermorden! Hat so gewaltig geseuffzet der unglückseeelige Lamech / da er ungefehr nicht mit vorbedachtem Anschlag und bösen Willen Umbgebracht den Gottlosen Cain / darob gewimmert und geseuffzet: occidi adolescentulum in livorum meum: Hat benebens GOTT selbst ein Sibersfache Straff verhenget über den / welcher den Gottlosen Bruder Mörder Cain erwürgen würde: ô Wo vom Himmel und Erden würd man Qual und Straffzeug gnug finden / solchen Obrigkeitlichen benebens priesterlichen Mord sattem abzustraffen.

Quid fecistis? Sacerdotem occidistis? Grande parricidium commissistis; Dann / wann nach deutlicher Aussag des Heil. Chrylostomi nennet Hom. 6. in 1. Tom. die Priester Wahre und gleichfals allgemeine Väter; Sacerdos quasi communis omnium parens? Ergo non tantum Patrem patriæ conscriptum, sed 2. communem omnium parentem nefandò sacrilegio sustulistis.

Wann Ihr noch nicht fasset die große eures Fehlers / so solt Ihr wissen / daß Ihr nicht nur einen puren Menschen / sondern GOTT selbst angegriffen; Also finde ich in N. Schrift: Qui vos spernit, me spernit. Ja was mehr ist / Exod. c. 16. Ihr habt GOTT selbst / so zu sagen / gleichfals die Augen aufgetraht / laut deutlichen Bibel-Texts; qui vos tangit, tangit pupillam oculi mei. Ihr habet Gottes Leffen berührt; Dann also lese ich Malachia 2. v. 7. Labia Sacerdotis

Mal. 2. dotis custodiunt scientiam quia Angelus Domini exercituum est : Ihr habt die Himmel betrübt / Ihr habt die Engel verstorret / Ihr habt dem Höchsten Gewalt eingegriffen / Ihr habt Gottes liebste Freund umgebracht / dann also Ephrem : Sacerdotis potestas ineffabilis, coelum attingit, cum Angelis versatur, cum Deo familiariter agit. *o* Ihr liebe Eltern die ihr wenig wisset von dem Gottgewesenen Priesterthum / noch weniger schicket eure Kinder in die Predigt und höchste notwendige Kinderlehr ! Vernehmet hier mit wenig wortten / was dieser uhraltete Scribent der Christ. Catholischen Kirchen euch vorhaltet : Der Priester Gewalt ist nechst *o* Gott der Höchste / dann mit seiner geweihten Cron auff dem Haupte / berühret er die Gipffel der Himmel / conversieret noch hier auff Erden mit den Engelen / ja mit dem Alt-Testamentischen Propheten Moyle besprechen sie sich mit *o* Gott gestaltsam ein wohlgewogener Freund mit dem anderen. Ja was mehr ist / Ihr cruele Mörder Bäter / und Rißler / seye nicht ein Haar besser als die Rißelsteinerne Jüden / so den unschuldigsten Priester *o* Jesum umgebracht. Nicht ich / sondern der Guldene Mund Chrylostomus schreibt also nachdencklich sacerdotes Christi Vicarii sunt ; & qui honorat sacerdotem Christi, Christum honorat ; & qui injuriat Christi sacerdotem, iniuriat Christum, cujus est Vicarius & sacerdos. Hier wissen Sie / Geliebste / selbstn wohl / was da seye ein Vicarius oder Vice-Thumb / ein Vice-König oder Statt-Halter ; atqui ein solcher Vice-Thumb Christi (von Ihm selbstn eingeweyhet und eingesetzt) ist der Priester ; Ergo, so haben diese gewissenlose Menschen in dem Vice-Thumb ermordet Christum. Ihr / Ihr barbarische unholden habt Sonn / Mond und Stern verfinstert / nach reiffen Aussag des bewehrten Cassiani : Si pulchritudinem solis, lunæ, stellarum contemplor, sacerdos innocens pulchrior est. Diesem wird einstimmig Innocentius dieses Nahmens der III. Römische Pappst : Lib. 1. Decret. Wo selbstn Er die wehrteste Priesterschaft mit dem Planeten-König / der Sonn verparet / die Königliche Majestät aber dem Mond. Ich kan nicht mit Still-schweigen vorbegehen die durchtringliche Wort der küßenden Brust Hier : Über einen Text Malachia. 2. Labia sacerdotis custodiunt scientiam quia angelus Domini exercituum est. Verissimè sacerdos Dei, spricht Hieronymus, Angelus dicitur, quia Dei & hominum sequester est, ejusque ad populum nuntiat voluntatem : sicut enim Angeli in scalâ Jacob ascendunt & descendunt ; Ita sacerdos ascendit cum precibus populi, & descendit eum præceptis Dei wann nach Aussag ist erwehnten Hieronymi die Priester seind die wahre Schand-Männer zwischen dem erzürnten *o* Gott und sündigen Menschen : Wann die Priester die auff- und absteigende Engel auff der Mysteriosen leyter Jacobs seind / in dem hinauff steigen vor Gottes Augen bringen der betrangten Menschen tringendes Anligen / und von dannen zurück führen das Göttliche Wohlbelieben : *o* Ihr verteuffelte verzweiffelte Priester-Mörder ! Wie hats dann anderst wohl möglich sein können / das Euch aus Göttlichem so wohl / aus Menschlichem gerechten Urtheil Dain / Arm / Herz und Hals / ja fast alle Glieder haben müssen mit einem Rad zermörschelt / zermahlet / zerstoßen / zerknettet / zerknirschet werden. Von dem Patriarchen Jacob registrieret die Göttliche Schrift / das Er aus Göttlicher Mysteriosen verhängnuß mit einem Engel in der Nacht bis an die Morgen-Röthe gerungen ; Aber nicht ohne guthen Rippenstoß und Nerven Quetschung halb Lahm mußte darvon ziehen. Ihr Gottlose Kinder der Finsternus / die Ihr gegen außrücklichen Befelch Euren Englischen Priester bey Nächtlicher weil so maichel mörderisch angefallen / so barbarisch umgebracht ; Was ist wunder / das Ihr eines

Ser. 1. de sacerdotio.

Hom. 17. in Matth.

Lib. 1. Decret. Ep. ad Imp. Constanti nopolit.

Gen. 32. v. 32.

eines so schmachlichen und schmerzlichen Todes habe hingerichtet werden müssen. Ja freylich / Engel ; Engel seind die Gott geweythe Priester / dann Ihnen / und nicht denen Engelen der Gewalt ist auff zu tragen / das wahre Engel Brod des geistlichen Seelen Lebens Consecrando zuverfertigen / denen würdigen aufzuspanden / die Unwürdige von so Heiligem Tisch abzuwenden ; Wie wohl bemercket mein Seraphischer Bonaventura : Panem Angelorum , scilicet sacerdotum manducat homo , illi habent potestatem quoties volunt conficiendi , quod Angeli non habent ; Das Engel = Brod / das ist / der Recht schaffenen Priestern / geniehet der Mensch dann Ihnen / und nicht denen Engelen ist solcher Gewalt durch die H. Consecrations Wort mitgetheilet worden. Und wann ich mit Hercule des plus ultra bedienen darff / so hat die Ewige Wahrheit seiner Gottseligen Dienerin Brigittæ folgendes merckliches geoffenbahret : Sacerdotes per sacra mentalem absolutionem ex inimicis Dei faciunt angelos , quod non nisi divinæ potestatis est.

In Cap.
16. Sap.

Lib. 4.
revel.

Was nenne / was nehme ich die Priester alleinig für Engel ; Jacobus Haudinus scheuet sich nicht zusagen ; sacerdos plus confert gloriæ divinæ unicò sacrificiò , quàm si centum Dei Matres crearet , & cum illis mille & mille Mundos novorum seraphinorum : Ich gestehe es selbstern gern solches gar viel gered zu sein / alleinig sein darauff folgendes resonables parère und wohlthuesendes Ergò legt darnider allen scrupul , in dem Er ferner secundiret ; Sacerdos plus quàm parens Christi. Quare ? quia verissimè producit & animam Christi & Corpus , & eorum nexum , & quidquid est in Christo creatum. Nun hemme ich meine Gedancken / und überlasse Ihnen des reiffsinne Urtheil / was für ein grausame in Himmel schreiende ewig unverantwortliche Greul = That sein muß / ein so verwogener Priester = Mord. Dahero billig zu Euch schreye / Ihr Himmel / zu dir ruffe / ô Erden / zu Euch appellire ô Ihr Göttlichen Gerichts und Rachs Engel das die Zornige Himmel mit Ihren feurigen Donner = Keulen und Pfeilen / die Erden mit Ihrem Aufgesperten Rachs = Rachen / wie vor Zeiten Dathan und Abiron , die Apocalyptische Zorn Engel alle Ihre Straff = Schaalen mögen gegen solche ausschütten / dergestalten vertilgen / das Ihr Nahmen nicht mehr auff Erden gerührt werden. Solches alles / wie groß recht also billig ; Dann/wann Innoc. dieses Nahmens der III. jenen Text Exodi 22. Dñs non detrahes , id est , sacerdotibus. Dahero in Rationali Pontificio dem Alt = Testamentischen Geschlecht Levi zu gebilliget worden ein Schmaragd ; Welches Edelgestein seinen Nahmen hernimbt vom Blitzen und Donneren ; Dieses aber Eigenthumblich Gott selbstern wird zugemasset / als dessen Stimm gestaltsam wie ein Donner im Rad / werden also nicht minder von Christo selbstern mit seinen beyden lieben Vätern Joanne und Jacobo im Neuen Testament die Priester benambset Böanerges , das ist / filii Tonitruu. Was ist dann wunder / das solche cruele sacrilegische Priester = Mörder durch Uralttes Carolinisches Recht von Rädern / gleichfals als Donnerstraichen aller Welt zum Abschrocken zerknarschet / zerknittert / zerknarschet werden. Es wolle sich der Rechte an diesem nicht ärgern / als wann ich mit solchem poenalischen Einwurff gegen die entleibte einzigen Rachs suchte ; sintemahlen solches schnurstrack streitet gegen die Mitleidige von Jehu unterwiesene Sanfftmüthige Priester = Gewissen / und wird solches allein geardet / was Weltkündig die publice Justiz zum Schauspiel und schrecken jüngsthin hat verüben lassen / Ich darff entgegen nicht auslassen die hohe devotion des Christlichsten Käysers Constantini Magni , welcher in Conc. Nic. Gar deutlich mein intent ausgetruckt / da Er gar Ehrerbietig gegen die liebe Priesterschaft ausgesprochen : Indignum est , quod nos judicemus Deos. Mit welchen Worten Er dann satfam der Welt

De Sa-
cramen-
to Amo-
ris n. 88.

Con-
 tit. apo-
 stol. 1. 2.
 c. 33.

 zuverstehen geben in was Würden / in was Ehren die Wehrte Priesterschaft vor
 jedermänniglich zu achten und zu respectiren seye. Es will solches zu contesti-
 ren nicht der letzte sein der Paps Clemens / welcher also schreibt : De paren-
 tibus carnalibus ait scriptura; Honora Patrem tuū & Matrem tuam, ut bene sit
 tibi super terram; quique maledixerit Patri vel Matri, morte mōriatur; quanto
 magis de Patribus spiritualibus, ipsis verbis Dei monemur, honore & cha-
 ritate eos prosequi, ut Patres beneficos, & ad Deum legatos. Darumb
 seind solche verwegene Priester-Mörder nicht nur ewig infam, durch grössere
 Excommunicationem in die geistliche Kirchenbänd gethan / deren Sünd höch-
 stens reservirt, ja auffer der letzten Zügen nicht von jedem Priester können ab-
 solvirt und lediggesprochen werden/benebens des gewenthen Kirchhoffs beraubet :

 Q. 1. c.
 eod.

 Sondern es schlägt diese mit solchem Schimpffs-anathemate der Paps The-
 lesphorus dieses Nahmens der VI. Omnes, qui adversus Patres, id est,
 sacerdotes armantur, infames esse censemus. Schauen Sie mit offenen
 Augen / qui, welche/quid, was grausame in den Himmel / zu G. D. zu den
 Engeln / zu allen Heiligen durchtringlich schreyende Blut-Stim seye der
 Mord eines unschuldigen Priesters ! Worbey ich wohl den Epiphonemati-
 schen Lehr-Spruch drucken darff :

Discite justitiam moniti, & non temnere Divos.

2. Reg. 4.

 Wo ist geschehen ein so freche viel zu kühne Mordthat? In einem Prob-
 seylichen Frey-Haus / in einer aus allem Rechten Gutheheissenen Reiterada,
 wie zusehen Lib. 18. F. F. de in jus vocando. Wo ist geschehen? In seinem
 selbst eigenen Frey-Zimmer / und was das vermessenste / auff seinem Nächstli-
 chen Ruhe und Schlaffbett : ö Unerhörte Kühnheit / ö Ihr Geldgierige
 Mammons- und Mordbrüder / Hermann Beyer / und Caspar Ristler ! Ihr
 gemahnet mich Tausendmal gestaltsam als jene 2. Hauptleuth Isboeth Nah-
 mens Rechab und Baana, welche ebenfals den unschuldigen Isboeth in seinem
 Zimmer auff seinem Betth jämmerlich erwürgten. Wie zusehen 2. Reg. 4.
 Dann als Sie zum Haus hinein giengen / schlicffe Er auff seinem Betth in der
 Kammer / und Sie schlugen und tödeten Ihn : Auch nahmen Sie sein Haupte
 hinweg / und giengen hin durch den Weeg der Wüsten die ganze Nacht : Und
 Sie brachten Isboeth Haupt zu David gen Hebron : Und sprachen zum
 König : Siehe / da ist das Haupt Isboeth, des Sohns Sauls deines Feinds/
 der nach deiner Seelen stund / und hat der HErr meinem HErrn dem König
 heutiges Tags Rach gegeben von Saul / und von seinem Saamen : Aber
 David antwortet dem Rechab und Baana : So wahr der HErr lebt / der meine
 Seel aus allen ängsten erlöset hat : Dieweil ich denselben angehalten und zu
 Siceleg getödet hab / der mir verkündiget und sprach : Saul ist gestorben :
 Und vermeinet / das Er ein guthe Zeitung brächte / und das man Ihm für
 die Botschafft eine Belohnung geben müste. Wie viel mehr ist : Da Gott-
 lose Leuth einen unschuldigen Mann in seinem eigenen Haus / auff seinem Betth
 ermordet haben : Soll ich sein Blut nicht von euren Händen fordern / und
 Euch vom Erdboden hinweg raumen ? Also gab David Befelch seinen Knab-
 en : Die erwürgten Sie / und hieben Ihnen Ihre Hand und Fuß ab /
 und hingen Sie auff am Teich zu Hebron.

Nun kan sich eben die ganze Welt so hoch nicht verwunderen / wegen
 der auff Rädern gespiesten Köpffen / und auff denen offenen Landstrassen hin und
 wieder aufgehengten Vireten/nicht nur denen Carolinischen Rechts-Ordnungen;
 Sondern / wie Sie alleweil gehört / ist solches der Göttlichen Schrift selbst
 Gemäß : Allein was meine Gedancken führet in Verzückung / ist die unentliche
 erbarmde Gottes / das bey diesem Cruelen Priester-Mord in flagranti nicht ge-
schee

schehen / was für schwere Straffen der Gerechte GOTT im Alten und Neuen Testament über geringere Fehl und Missethat verhenget hat. Als an Maria einer Schwestern Moyses, welche dergestalten wegen eines einzigen ungebührenden Murrens über Ihren Bruder mit schwerem Aussatz / gestaltsam wie mit Schnee über das Gesicht und ganzen Leib geschüttet war: Über welche / da benebens Moyses zu GOTT bathe / Antwortet Ihm der HERR: Wann Ihr Vater Ihr ins Angesicht gespeiet hätte / solte Sie alsdann nicht im geringsten 7. Tag beschämnet sein / wie Sie dann zur Straff so lang auffer dem Lager bey denen Aussätzigen sitzen muste. Diese Böswichten haben nicht gegen den Hoche Würdigen Herrn Probst allein gemurret / sondern ein geraume Zeit Mörderische Anschlag gegen Ihn geführet: Nicht nur seiner gespottet / sondern gespitzte Mörder Dolchen in dem Herzen umbgewendet: Und solte das nicht die Grundlose Barmherzigkeit Gottes gewesen sein / daß / in dem Sie Ihre Bären- Tarschen und Löwen- Klauen in dem unschuldigen Blut herumgezogen / daß Sie auff dem Platz mit Aussatz und allem Unflat weren heimgesucht worden: ö Ihr Löwen! Ich lese 3. Reg. 13. Daß ein Frommer Prophet gegen das Göttliche Gebott und Verbott bey einem pseudopropheten das Brod genossen / da Er zurück kehrete / ist Er von einem bey dem Weg aufwarienden Löwen in stücken zerrissen worden. ö Ihr Junge heure wilde Bären! 4. Reg. 2. Haben die Muthwillige Knaben alleinig gespottet den guten alten Propheten Eliseum, und siehe / auß Göttlicher verhengnus kahmen 2. Bären auß dem Wald / und zerrissen von den Rindern 42. Nehme ein jeder hier ex ungue Ursam, ex juba leonem: und lege die Alte Historien mit jetzt frischem Geschichte gegen einander / und frage bey sich selbst / ob es mehr seye einen Propheten etwas spotten / oder einen Priester gar ermorden? Ob es mehr seye ein wenig Brod und Wasser mit einem Pseudo-Propheten genießen / oder durch einem Mörderischen Stich auß verwundtem Herzen / daß heuffig Blut machen fliesen? Dis letztere thäten Hermannus Beyer und Casparus Kistler: Was were es dann gewesen Wunder / wann auß dem Platz die grimmige Löwen und Bären selbe in Tausend Stücken hätten zerrissen? In denen Geschichten der Apostlen hat Ananias sambt Saphira verkaufft seinen Acker / und entwendet etwas vom Geld des Ackers / mit wissen seines Weibs: Und er brachte einen Theil darvon und leget zu den Füßen der Apostlen; Petrus aber sprach: Anania, warumb hat der Sathan dein Herz eingenommen / dem Heiligen Geist vorzuliegen / und etwas vom Geld des Ackers zuentwenden? Blicke er nicht dein / da er dein war? Und als er verkaufft war / war daß Geld nicht in deiner Macht? Warumb hastu dis Ding in deinem Herzen fürgenommen? Du hast nicht denen Menschen / sondern GOTT vorgelogen. Als aber Ananias diese Wort höret / fielen Er nider / und gab den Geist auff.

Geliebste / lasset uns das Argument schnell stellen / à minori ad majus; sintes mahlen Ananias und Saphira haben daß Ihrige / und nicht daß frembde / Freywillig und nicht schuldig / etwas weniges / und nicht die helffte hinderhalten / seind dennoch auß gerechtem Urthel Gottes beyde vor den Augen der Apostlen gahen Tods verblischen. Wann ich entgegen der mehr erwehnten Mörderen fruchtloses Beginnen was reiffer betrachte / muß ich ja freylich mit kummertem Achzen ausschreyen: Misericordia Domini, Misericordia Domini, quod non inflagranti etiam igne de caelo consumpti fuerint.

Diese / diese haben nicht allein gestohlen frembdes Guth / nicht nur die helffte / nicht nur Guth / nicht nur verwundet und vergossen Blut; Sondern was noch alles Geld / noch die ganze Welt ersetzen kan / daß süße Leben (so GOTT allein kan geben) haben Sie gewalthätig geraubet. Ubi, wo? Sage nochmahlig / in seiner selbst eigenen Schlaf- Kammer / auff seinem eigenen Ruhebett.

Num. c.
12.

3. Reg. 13.

4. Reg. 2.

Act. 5.

Ich eyle / ich eyle / Geliebste / von denen Circumstantiosen particulen und particularen Umständen / Quis ? Quid ? Ubi ? Zu denen Rückständigen / Quibus auxiliis ? Cur ? Quomodo ? Quando ? Mit was hülf ist solche Morthat geschehen ? Durch Schellmische / Diebische allerhand verteuflte / verzweiffelte unterschiedlicher mahlen gepflöggenen Anschlägen ; worin ein jeder spihlete den Meister / und derjenige meinte der Oberste Redelsführer zu sein / welcher in That und Rath den Hohenpriester Caipham kunte abgeben : Wasen dann viele Wochen zu vor einer diesen / der andere jenen Anschlag vorschüzte / bis und so lang einer unter so böser Rott auffstünde / sich fast bedienend jener Worten Caiphæ : Vos non scitis , nec cogitatis quicquam , melius est , ut unus moriatur , quàm tota gens nostra pereat. Vermeinte also dieser Böswicht besser zu sein / daß durch einen fatalen Mord / Stich der Hochwürdige Herr Probst auß dem Weg geraumet / in daß finstere Grab gesencket würde / als daß Sie in der That erdappet / oder sonst verrathen / an den hellen lichten Galgen schwengel / oder auff dem Rad langwirrige Sternegücker müsten abgeben. Quibus auxiliis ? Mit etlicher Tagen vorher durchbrochenen Eingang an einer Alten Mauren / mit zuvor in der Nacht von der ordinari Pforten abgezogenem Schlüssel ; Mit untermischten unerlaublichen Künsten / die Menschen einzuschläfferen ; Wie dann deren einer vorhero sich berühmet / daß / wann Er die Thür des Zimmers (wo die Leuth schliefen) berührte / müsten Sie schlaffen bis an den hellen heiteren Mittag : Quibus auxiliis ? Mit üblen Vermuthungen / in dem der eine ebenfalls sich berühmet / Es möchte der Hochwürdige Herr Probst Wachen oder Schlaffen / wolt Er auff Braunschweigisch so wacker mit Ihm Reden / daß Er Ihm daß Geld selbst müste zeigen : Wie Sie dann / ach Lender / Ihr vermaledeites Gesinnen endlich haben bewerkstelliget : Also ein schweres doppeltes sacrilegium verübet / in deme Sie dem Herren Probst seeligen daß liebe Leben / der Probstey aber die von so Uralten Guthättern fundirte und so geraume Zeit vorsichtiglich gespahrte Renten und Almossen Diebischer weiß außgeführt / welche der Herr Probst (wie dann schon theils geschehen) hat sollen und wollen zur Zierd des Gottes Hauses und der Probstey wohlgedeyen anwenden.

Cur ?

Warumb ? O Ihr Eltern mercket wohl auff und schauet wohl zu / daß eure Kinder nicht ehender daß 4. Königen / als Bettbuechergreifen / und sich also suchen / mehr mit Stehlen und Spihlen / als mit Arbeit und Ehren zu ernehren. Cur , warumb / wegen des unersättlichen Mammons / Gold / Bier und Geld / Geizes / welcher schon so viel Tausend und Tausend in daß Zeitlich und Ewige Verderben gestürzet / welches sattsam zu sehen auß H. Schrifft / auß H. Vätern und Profanen Historien / wegen kürze der Zeit bleibe ich bey der Bibel / und führe an den ersten Bruder / Mörder Cain / welcher sich wegen zweyer A. A. alsda ambitio und avaritia , in den Ewigen Höllen Abgrund gestürzet hatt. Belangend den Ehrgeiz / wissen Sie ja wohl auß H. Schrifft / wie Er die Nasen gerümpffet / die Stirn gerunkelt / da Er sehen mußte / des Frommen Abels Dpffer / weit mehr als daß seinige / Gütlich genehm zu sein. Betreffend den Geldgeiz / erhellet darauß / daß Er in der Welt allein zu regiren seinen Bruder ermordet / welches die H. H. Vätern mit einem schönen Fund darauß führen ; Weil Cain Ihm gar bald eine Statt auffbauet / nicht aber der Abel ; Quia Sancti (scribunt Patres Sancti) hic non habent manentem Civitatem , sed aliam inquirunt. Und erörtert solches noch ferner aus dem Nahmen Cains mein Seraphischer Bonav. Cain interpretatur possessio , habebat caput tremulum ; & significat curam divitum , & sollicitudinem avarorum. Ja / damit ich kurz wende auß der Schrifft zu den

S. Bonav.
dict. T. 4.
c. 3.

den Vätern und zugleich mich schnell lencke zu unseren delinquenten / gehet S. Aug. mir trefflich an die Hand S. Augustinus: Avarus dicit in corde suo (qui ser. 50. de fortè non audet in lingua sua) quis nos separabit à cupiditate auri ? tribu- Sanctis. latio, angustia ? an persecutio ? Und füget hinbey diesen seinen Nachtruck / possunt & Avari dicere, propter te occidimur tot die.

Ihr schöne saubere Gäst / Bayer und Rißler ; Wisset Ihr was ? In dem Ihr so grausames Beginnen zu vollziehen gesinnet / habt Ihr eure Ar- me Seel dem Teuffel / die Leiber aber dem Galgen und Rädern feilgebots Eccl. 10. ten / nach deutlichem Ausspruch des weisen Mans : Nil est iniquius, quam c. 7, 10. amarè pecuniam; Hic enim animam luam venalem habet. Der Königli- che Prophet David scheinet auch seine Seel in den Händen feilgebotten zu haben / Pl. 48. da Er also sagt: Anima mea in manibus meis semper: Meine Seel ist allzeit in meinen Händen. Füget aber stracks hinzu: Et legem tu- am non sum oblitus; Und hab deines Gesetzes nicht vergessen.

Unsere Maleficanten aber trugen in ihren Räuberischen Händen und lan- gen Fingern ihre arme Seelen herumb / dem Mammon / ja Sathan gar sänzl zu biethen / da sie Gottes vergessen / die zehen Gebott übertretten / wo ausführlich zu lesen: Du solst nicht Morden; Du solst nicht Stehlen. Es hätten diese unglückselige Menschen billig vorher sollen abschrecken jene Worte Habacuc. 2. Væ ei, qui multiplicat non sua, nunquid non repente confur- gent, qui mordeant te, & suscitabunt lacerantes te, & eris in rapinam eis. Wehe dem / der häufig bey einander bringt / was nicht sein ist; Werden sie sich nicht eilends auff machen / die dich beißen sollen / und aufwachen / die dich zerreißen sollen / und du wirst ihnen zum Raub werden. Dis Göttliche verborgene Urthel seind ach ländler diese arme Tropffen mit denen glüenden Zangen bey den Rädern zeit werdender Execu- tion wohl (Aber viel zu langsam) Mit Schaden weiß worden. Einen kurz- zen / doch kräftigen Nachtruck gibt der H. Chrisost. Qui pecuniae servit, & presentibus compedibus stringitur, & futuris paratur. ô ihr unglückseli- ge! Was reden Eure auff den Rädern mit langen starcken Nägeln auffge- schmitte Häupter der Nachwelt anderes zu / als / Experto crede Roberto. Ihr / Ihr solt freylich zu Ewigem Spectacul in der Luft bleiben verarrestire / die weil ihr Geldgierige Judas Brüder (als wie jener seinen Meister und Gue- thäter) also / bevor du Rißler deinen Gnädigen Hr. Probst und größten Gue- thäter nicht nur verrathen und verkaufft / in deme du deinen Mit Consorten als ten Anlas und Vorschlag / alle Vortheit und der Probstey heimliche Schlich er- öffnet hast; Sondern persöhnlich mit darreichung der Waffen / den unschul- digen hast helffen Ermorden. Nach so beschehener That / was kontestu / ob- schon etliche Tag flüchtig / anderst gewärtig sein / als das so unschuldige Pries- terbluth gegen dich in Himmel würde Nach schreyen / gestaltam jener unschul- digen Soldaten unter Käyser Mauritio: Als dieser Goldgierige Regent mit Niceph- wenig Geld konte erledigen von dem Todt ein grosse Anzahl seiner Kriegsknecht rus l. 18. ten / so da Gefangen unter der feinden Händen / dannoch der Geisalh nicht ge- just. c. 40. wolt / seind diese unschuldige selbige Nacht Mauritio nicht allein Blutrünstig ers- schienen / sondern selben dergestalten bey dem gestrengen Richterstuhl Gottes Nachrücklich angeklagt / das auß Göttlichem Fato kurz darauff der Käyser Mauritius mit seiner Gemahlin sambt seinen Kindern jämmerlich decapitirt und hingerichtet worden. Ich will nicht einführen jenen anderen Cainischen Bruder Mörder / welcher ebenfals wegen zweyer A. A. das ist / Ambitio und

avaricia, seinen unschuldigen Bruder jämmerlich lassen hinrichten / damit er sich wegen seiner geübten Barbarey gegen die Unterthanen weniger zu befürchten hette: Des entseelten Bruders Geist aber zu Wasser und Land / zu Haus und drauß / bey Tag und Nacht / wan er allein / oder unter viel Tausend Soldaten vermische sich befande / ihm einen Kelch voll warmes Bluth unter die Augen stiesse / in die Nasen und in das Maul riebe / mit diesen nachrücklichen Worten: Sanguinem fratris sitisti sanguinem bibe. Weilten ihr aber nicht nur ein einfache / sondern mit vielen Umständen groß qualificirten Mord verübet / als welche nicht nur kommen den Hochwürdigen Hr. Probst zu Berauben / auch nicht kommen / ihn bloß zu Morden / sondern ein formales latrocinium bewerkstelliget / nemlich Guth und Bluth zugleich zu Rauben / also hette der Herr Probst euch auff seinem Ruhebeth / oder damahls vielmehr Todtenbahr in Wahrheit können anreden / gestaltsam die Egyptische Königin Semiramis dem Gold gierigen / ja Land und Leuth auffressenden Cyrum / da sie ihm einen Becher voll geschmelztes Gold hatt lassen in den Hals giesen: Mit dieser zusprach: Aurum sitisti, aurum bibe. Ja / was das schlimmste mit all eurem Sorgen und Borgen / mit all euren An- und Einschlägen / mit all eurer Mühe und Gefahr / mit all eurem Rauben und Stehlen habe Ihr doch niemahlen was vor Euch gebracht / sondern gemahnet mich all eur erbeudte Habschafft gestaltsam als wie der in die Lufft gespülte Erden-Staub in Egypten von welchem Registrireret daß 8. Cap. Exod. v. 10. Omnis pulvis terræ versus est in ciniphe; **Aller Staub**

Exod. 8. der Erden ist in schnacken verkehrt worden. Sintemahlen Ihr selbst wohl wisset / daß Ihr als arme Goldlose Tropffen auß Barmherzigem Mitleiden frommer Herren die schwere Läg eurer Gefangenschafft habe müssen durchbringen: Waren also glaubhafftig all eure mit so schwerem Gewissen geraubte Knacklen anderst nichts / als nagende plagende Egyptische schnacken.

Quomo- modò Es ist Zeit zuzuehren von der Circumstanz Cur, zu dem Umstand / Quomodo, wie? Und weilten dieß schon in etwas oben berührt / mit erwähntem / **Quibus auxiliis.** Will ich solches mit einem kurzen Hypotiposi ein schreiben / da ich meinen Zuhöreren Vorbilde / gestaltsam diese (nach wohlgehaltenem Rath zu Grosenluder) zwischen Tag und Nacht scheidung auff dem Weeg noch voller Concepten und unterschiedlich gefassten Resolutionen sich nachher Blant enau verfüget / mit Wehr und Waffen sich wohl versehen / die Mauern der Probstei bestiegen / durch den Schopp in oder Holzhaus herunder gestiegen / alle vom Licht beleuchte Derther wohl recognosciret, auff etliche Stund Schiltwache gestanden / biß und so lang ein jeder die Ruhe ergriffen / bald darauff die Pforten Stuben bestohlen / durch die Schnecken in die Probstei sich eingetrungen / des Herrn Probsten Zimmer angangen / darinnen was Ihnen vorkommen / gemausset: Erstens dem Ruhebeth selbst angetroffen: Wo in einer Kisten daß verwarhte Geld angetroffen / den Kasten gehebe und sincken lassen / worüber der Herr Probst / zu seinem höchsten Unglück / schiene aufzuwachen: Die Mörder aber sich in mehrere Sicherheit zusehen / die Gewehr ergriffen / selbe entblöset / deren Schärpffe auff dem Nagel probieret, also verzweiffelt den Mörderischen Stich gegen daß Herz durch den völligen Leib / ja gankes Bett fast bis auf den Boden geführt / o Grausamer Vär / hier dörfste ich dich wohl antreden / hic autem, quid tibi mali fecit? Was hat dir jemahlen Leyds zugefüget dieser so Friedsame Salomon? Was hat Er dir für Ubelthaten erzeiget dieser Sanftmüthige David / welcher niemahlen (wie in bey gelegter Leichpredig satfam zusehen) kein Kind betrübet / oder sonst jemand bestürzet hat. o Du mehr als wilder Vär / Hermanns Vayer / hastu Zeit-Lebens in der Kinderlehe oder

oder Predig niemahlen gehört / massen der Sanftemüthige David / da Er seinen Feind Saul in dem Lager schlaffend angetroffen / ein Becher bey Ihm stunde / und eine Lanzen an Ihm lage / Er aber in bester Ruhe schlief / seine Freund aber und Kriegs-Officianten David einriethen / bey so guther Gelegenheit seinen Haupt Feind den Saul zu erwürgen / Er aber durch den Schlaff erschrocket / in sich gieng / wie hier wohl vermercken die H. H. Väter / David per somnum mortis fratrem recogitans Sauli pepercit. Weil Schlaff und Tod / Tod und Schlaff verbrüderet seind / hatt solche Todten Gedächtnus den David abgehalten von dem Tod seines Feinds / des Sauls. Und du härber Vär / Hermanne Väter / soltest nicht ein wenig zu Gedächtnuß genommen haben bey dem Schlaff dieses Herrn Probstes jenen Spruch des weisen Mans / Memorare novissima tua & in aeternum non peccabis, unter welchen letzten Dingen dann ist der bittere Tod / dessen Ebenbild ist der Menschliche Schlaff.

Dich: Dich grimmaiger Löw / Caspar Kifler / wehre gar wohl der Hoch- Würdige Herr Probst befügt gewesen in ernst anzufahren mit jenen Worten des im Römischen Rath ermordten Julii Caesaris: Et tu fili mi, Brute? Du Caspar / du harter Kieselstein / wie unzählbare Guthaten hab Ich nicht dir / deinem Bruder / deinem Vatter / deinem ganzen Hauß erwiesen. Tu brutalis Brute, bist in meiner Probstey als wie fast in deinem Hauß auß und eingangen / Speiß und Tranck genossen. Tu brutalis Brute, dir hab ich mit Rath und That an daß nehrsame Schmidts Handwerck geholffen / Dir / deinem Vatter zu Lieb / hab Ich all eurer Ehr zuverschonen / deinem Bruder / der mich mehrmahlig bestohlen / barmherzig durch die Finger gesehen. Viehle andere wohl und Guthaten zu geschweigen / und du soltest Mich bey Nächlicher weil durch dein böses Anführen mit anderen überfallen? ô Tempora, ô mores! Hæc ait; subito trepidantia lumina clausit.

Wann: O herrliche Sonnen- Vögel / O heilige güldene Sonntags- Kinder / ô Exemplarische Feyertags Väter / welche an statt der Kirchen besuchen die Wirtshäuser / mengen die Becher und mischen die Kartten / und also aus Anstiftung des Teuffels an einem lieben Sonntag / machen so ruchlose Anschlag. Quando? Am 2ten Sonntag nach H. drey König. Quando? zu Nachts zwischen 11. und 12. Uhr / haben also den völligen Sonntag nicht wohl können gar zur Ruhe gehen lassen. Quando? wann? In dem Mysteriosen freuden Sonntag / da der barmherzige Heyland die Gäst mit seiner Gnaden- Reichen Gegenwart zuerfreuen / einest der Hochzeit zu Cana in Galilea benge- wohnet / daselbsten sein erstes Miracul gewürcket / Wasser in Wein verwandelt: In selbigem Tag verkehrten diese Liederliche Böswichten die Freud in Leyd / und machten auß Wein Wasser / verstehe / verursachten ein Unge- meines Weynen dem Hochstift Fulda / wegen abgegangenen Mit- Erben und hohen Lands- Ständen: Ein Weynen einem Hoch- Würdigen Hoch- Wohlgebohrnen Hoch- Adelichen Capitul wegen miessung eines so Friedsamem Capitulars; Ein starkes Weynen der Hoch- Wohlgebohrnen Freyherrlichen Familien von Niedheim. Umb dieweil ein so köstliches Klemod auß Ihrer frischen Hoch- Freyherrlichen Cron gefallen ist: Ein starkes Weynen denen gesambten Probsteylichen Untertanen / da Sie eines so mild- gütigen Regenten beraubt leben müssen. Ein starkes Weynen denen Trost- losen Wittwen und Weysen: Ja / insgemein allen farmenden Armen Ca- thol.

tholischen und Evangelischen / welche Ihnen Ihren lieben Brod: Vater
allzeit benambset / und zur schuldigsten Da:ckbarkeit Ihme herzlich gön-
nen und Nachruffen / das Requiem æternam dona ei Domine, & lux
perpetua luceat ei.

Nach sattsamb ausgelegten Umständen jetzt erwehnter Malis wie auch
volzogner Justis / wende ich mi:h durch eine scharffe apostrophische Anred
nicht allein zu dir ô wohl Unglückseliger Vater deiner weit Unglückseligern
Kinderen / ô Kistler ! Welcher du auß Hoch: Fürstlicher Regierungs-
Befelch Rechtmässig beordert gewesen diesem öffentlichen Trauer: Spectacul
sambt deinem kleineren auch schon halb verführtem Knaben mit betrübten Augen
zu zusehen/nicht dich allein / sondern alle in angegen gewesene Elteren und Kin-
der Rede ich ernstlich und durchdringlich an/nicht mehr bey G:tt und aller
Ehrsamer Welt / euer armes Fleisch und Blut zu überlieffern dem grausamer
Sünden Abgott Moloch / sondern ich bitte Sie ganz flehenlich / Sie geru-
hen mit mir zu lesen den so hohen wahrnungs: Befelch / welchen vor Uralten
Zeiten G:tt selbstem seinem Propheten Moyli (allen Elteren stark einzubir-
den vorgebotten hatt; Levit. am 20. Diß soltu den Kinderen Israël sagen:
Welcher Mensch von den Kinderen Israël / und von den Einkömblingen / die in
Israël wohnen / von seinem Saamen dem Abgott Moloch geben wird / der soll
des Tods sterben: Das Volk im Land soll ihn steinigen. Und ich wil mein
Angezicht wider Ihn setzen / und Ihn mitten auß seinem Volk abschneiden:
Darumb / das Er von seinem Samen dem Moloch gegeben / und mein Hei-
ligthumb entweyhet / und meinen heiligen Nahmen verunreiniget hatt. Wann
auch des Volk im Land säumig wäre / als wan sie wenig auff mein Gebot
achteten: Und den Menschen frey lieffen / der von seinem Samen dem Moloch
geben hatt / und wolten Ihn nicht tödten / so will ich mein Angezicht auff den
Menschen setzen / und auff sein Geschlecht: Und will Ihn und alle
diejenige / welche Ihm verwilliget haben mitten auß Ihrem Volk abschnei-
den. Hatt sich also der Vater der entlebten Kistlerer nicht darob zuverwunde-
ren (weilen / wie alleweil gesagt / G:tt selbstem so scharff befohlen) das Er
mit seiner Frau und letzterem Sohn aus hiesigen Landen so weit verwies-
sen. An Ihm wollen sich spiegelten alle andere Elteren welche vielleicht weit
weniger als dieser (laut öffterer wiederholter Zeugnis deren justificirter Söh-
nen) Ihre Kinder nicht in billichem Hulden und G:tt gefälliger Zucht und
Zaum halten. Ihr Elteren und Kinder/ Vorsteher und Vormünder/ lernet hiez-
raus bey zeit euer ungerachtene Kinder zu ziehen und zuzüchtigen / bevor über
Euch kombt ein gleicher Leidstuhl. Ihr / Ihr zu viel Lieblosende verruffte/
vergapffte/ verstarke / betörthe / verkehrte/ Mütterliche Kinder Narren / welche
allen Willen lassen / dem anfangendem bösen durch die Finger sehen / zu allem
Muthwillen lachen / die kleine fähler nicht zeitlich abstraffen / in vielmehr sich
in der Ubelthat im Herzen kitzeln / den Kinderen künzeln / und gleichfals durch
Loben darmit frecher die im Verstand noch ungeitige Jugent zu grösserem Ubel
anfrischen. Du / unglückselige Mutter der armen Sünderer deiner selbst ei-
gener Kinder / hettestu im Anfang wacker darauff geschlagen / in dem sie
noch kleine Gänß: Dieb waren / wären sie keine ganze Dieb / vielweniger
grausame Mörder worden: Hettestu der gestohlenen Gänß Federn nicht vor
dich behalten / sondern die erste frische Gänß gefüll sambt den warmen Därmen
tapffer umb das Maul geschlagen / darauff die Feder ins Gesicht geblasen /
wären Sie vielleicht jetzt nicht an Ihren Leibs Fuß und Flügeln also gemartert
worden.

Levit. 20.

O Ihr

O! Ihr bekehrte Kinder Narren / habe Ihr nicht öfter in Predigen und Kinderlehr vernommen jene Klage = Lehr des weisen Manns ; Eccli. 7. Filii tibi sunt , erudi illos , & curva illos in juventute sua ; Hastu Söhne ? So unterrichte Sie / und biege Sie von Jugend auff. Nicht minder ; Qui deligit filium , assiduat ei flagella, Eccli. 30. ut latetur in novissimo suo , & non palpet proximorum ostia : Wer seinen Sohn lieb hatt / der züchtiget Ihn ohn unterlas mit der Ruthe / damit Er zum letzten Freude habe / und Er an den Thüren der Nachbaaren nicht herum gehe Tappen. Was ist dieses Tappen anderst / als rapffen und erschnappen des Nächsten Haabschafft / Guth und Geld. Darumb höre nachmahlich du schöne blancke Mutter Kislern von Blanckenau / was da ermahnet schon mehr erwöhnter Grund Kluge Salomon in seinen Sprichwörteren am 29. Capittel : Virga & correctio tribuit sapientiam : Puer aurem qui dimittitur Voluntati suae , confundet matrem suam : Die Ruthe / und Straffe gibt Weißheit : Aber ein Kind dem sein Wille gelassen wird / beschämet seine Mutter. Verlangt Ihr dessen ein ganz Nagel : Neue Gelegenheit und frisches Beyspiel / so gehet nur zu den auffgerichteten Rädern / schauet den Entleibten nur wacker in die gespießte Angesichter / und Sie werden mit stummen Mund reden was ich schweigen will. 7. 5.

Ihr gottlose Elteren die Ihr eure Kinder in der Jugendt mit Liebkosen verzähret ! Wann bey so erbärmlichen frischem Spectacul euer Kieselsteinene Herzen nicht völlig kan durchtringen mein ernsthaftte Need/noch Capabel genuch ist das warme Blut der Armen Sünderen (da das Blut doch sonst / nach Aussag der Naturalisten / fähig genuch die Adamandstein zu zertrümmern) eure harte Herzen zuerweichen ; So hoffe ich doch das eure verstockte Gemüther die heisse / und häufige Augen / und aus dem zährten Herzen Jesu dringende / also vermengte / vermischte Blut zähren Christi durchdringen werden :

Da unser miltgütigster Heyland mit dem schweren Joch und Bloch des Creuzes beladen seinen Weeg durch Jerusalem nahme auff dem Berg Calvaria, die Töchter zu Jerusalem aber nachgehend seine blutige Fustapffen nicht nur mit Reichen zähren benehsten / sonderen ein Herzsinnliches Mitleiden mit Ihme hatten/kehrte Er sich umb sprechend ; Filia Jerusalem , nolite flere super me , sed flere super vos & filios vestros : O Ihr Töchter von Jerusalem Luc. 23. / weinet nicht über mich / sondern weinet viel mehr über Euch und eure Kinder. Über diese durchtringliche Wort discurretet wohl der Ehrwürdiger Priester Beda , o Ihr Töchter zu Jerusalem ! o Ihr Elteren ins gesambt / beweinet nicht mich / sagt Christus / der ich alleweil vor das erste ungerichtene Adams Kind Cain / und aller Böswichten Sünd und Schuld genuch thue / deren Sünd und Mackel mit meinem unschuldigen Blut auslösch / damit dieß mein Creus / mein Leiden / meine Zähr / mein heufftig Blut / mein bitter Tod über Euch und eure Kinder hinsüro kein Rechmässige Raach schreye / so wäschet sie bey Zeiten mit eurer und eurer Kinder vermischten Zähren ab / und gehet Ihnen vor mit einem aufferbaulichem Tugend Leben. Wolte G. D. das alle Elteren diese kurze exhortation Christi tieff ins Hers

Hers schreiben / und öfters Ihren ungerathene Kinderen vorhielten / damit nicht auch als wie zu Jerusalem so gar die Stein der Mauren über Euch Raach ruffen.

Deutr. 21.
v. 18.

Im Alten Testament Deuteronomii 21. v. 18. Redet G. D. auch selbst von Steinen und Steinigen! Wann ein Mensch / sagt Er / einen Widerspenigen und Muthwilligen Sohn gezeuget hat / der nicht hören will / was Ihm sein Vatter und Mutter befehlen / und wann Er gestraffet wird / so verrichtet ers / und will nicht gehorsam sein: So sollen Sie Ihn greiffen / und führen zu denen ältisten derselbigen Statt / und zu dem Thor / da man Gericht hält: Und sagen zu Ihnen: Dieser unser Sohn ist Muthwillig und Widerspenig / und verachtet unsere Ermahnung zu hören: Er gibt sich auff Schlemmerey; Unzucht und Prassen: So soll Ihn das Volk der Statt Steinigen: Und Er soll sterben / damit Ihr das Böse aus eurem mittel hinweg thuet / ganz Israel erschrecket wann ers hört / hier möchte sich wohl die Frag heraus wenden / warumb die Ungerathene Kinder eben mit Steinen / und nicht mit anderen Feiniglichem Instrumenten sollen hingerichtet werden / und kombt es heraus umb dieweilen solche hartneckige hartköpffige Kinder über die Stein erhärtet sich in der Jugend nicht wollen klopfen / schlagen / und zum Geistlichen Bau der Christ Catholischen Kirchenbau aptiren lassen. Die Sandstein wissen Sie wohl / kan man schlagen und formen wie man nur selbst will / aber nicht die unzerbrechliche unförmliche zu keinem Bau taugliche Kieselstein. O Ihr Unglückselige Kistler bey Euch ach Leyder! Wird viel zu wahr das getriebene Sprichwort / Conueniunt rebus nomina saepe luis. Kan bey jeh bemelter Steinen (weilen doch diese Ubelthäter auff Käderen ruhen)

Nicht gar vergessen des Holz / beyvor in dem ich mich erinne des Unglückseligen Ungerechten Sohn Davids / Absalons, deme sein Stolz ausgemuste auffgebuste / Paruque zu einem feralen Galgenstrick gedienet hat / und also müssen (des Himmels und der Erden unwürdig) mit der ausgereckten Zungen seinen Unglückseligen Geist auffgeben. Der Hochgeehrte Lamet.

Lith. filii.
pag. 458.

in silva fraget vernünftig an / warumb Absalon am Baum erwürgt? Füget darauff diese Antwort / dadurch anzudeuten / daß die Rebelische Ungerathene Kinder nicht nur eines Galgen oder Rads / sonderen wol hundert werth wären / massen dann die Erden für solche Holz genuch hervorschiebet. Dieses send mit Schaden / viel zu späth / innen worden unsere frisch entleibte / und bleibet Ihnen bey dem Galgen Recht nichts anderst über als daß letztere von den Raben Augen ausfragen und graben / nach reiffer Lehr des weisen Manns. prov.

Prov. 30.
v. 17.

30. v. 17. Oculum, qui subsannat Patrem, & qui despicit partum matris suae, effodiant eum Corui de torrentibus, & comedant eum filii aquilae: Ein Auge / das seinen Vatter verspottet / und das die Geburth seiner Mutter verachtet / des müssen die Raben am Bach aushacken / und die Jungen Adler müssen Fressen.

Euch / verwegene Elteren aber Vätter und Mütter gebe die letztere nachrückliche Vermahnung / und denckwürdige Wahrnehmung mit zweyen heiligen Väteren als August. Chrysofomo. ; Augustinus über den 50. Psalmen Davids? Valde perniciose sentiet filius Patris Lenitatem, ut iuste postea sentiat Dei severitatem. Gar Fruchtilos genießet das Kind die Süße des Vatters / welches nachmahls zu späth / aber weit zustreng fühlen muß Gottes

des Rechtmässigen Grimmen. Chryl. lib. 3. Hos ego Patres parricidis Advers.
 omnibus immaniōres dixerim illi enim corpus ab anima separant, isti Virtup.
 corpus & animam æternis ignibus tradunt. Schliesse mit einem oder anderem vitz mo-
 Epiphantemate und nachrücklichem Denckspruch / denen unter jenen des nast.
 Heiligen Zenonis ferm. 6. in Isajam Compendiosum est foelicitatis genus
 alterius periculo discere, quod debemus evitare, anderer Schaden öffters
 wöhrüchten. Und nochmahlich jez erwöhnter Zeno. Lib. 2. ferm. 24. mors
 alterius, Valet ad vitam alterius: graudete Fratres, quod alienis plagis,
 Dei discitis disciplinam. Und will gleichfals zum Schluß sein kräftiges
 Weisheit unterdrucken der weise Mann Prov. 19. Pestilente flagellato, Prov. 19.
 stultus sapientior erit: Wann ein Bosshafftiger Mensch gezeislet wird / so
 wird der Narr weisig. Dabe liebe Elteren und Kinder schauet an diesen Trauers
 Spiegel / und erschet bey Zeit was zu thun und zu lassen / damit Ihr
 nicht gerathet in gleiches Leid.

Foelix quem faciunt aliena pericula cautum.

Stehet alle auff guter Huth
 Daß euch nicht rühr des Henckers Ruth
 Dann diese ist nicht von Reisern
 Sondern von Stahl und Eysen.

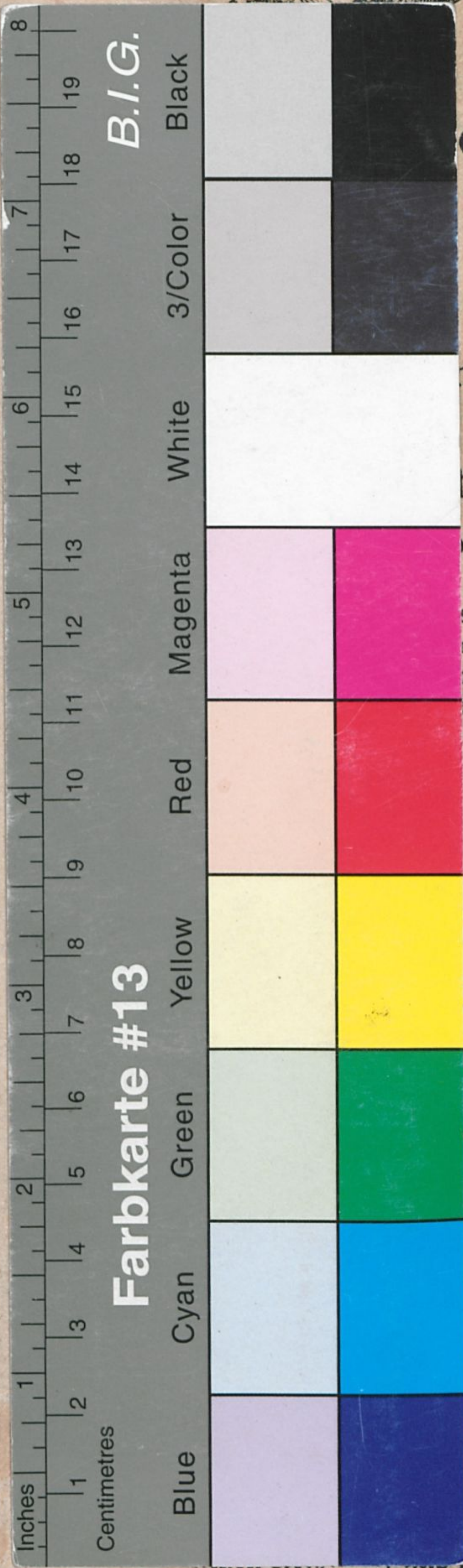
Damit wir aber der Entleibten auch in Christlicher Lieb gedencken und
 ich auff's wenigst nach ihrem Tod (wie von ihnen demüthig gebetten) wegen
 so resolutem Gemüth zum Sterben / und durch etliche Tag / mittelst erwies
 drigten Beichten und Communiciren / gepflogene Exemplarische Vorbereis
 tung / in meiner zuhörers Herzen erwecke ein Christliches Mitleiden / daß
 Sie deren Seelen in Ihren andächtigen Gebett recommendirt haben und
 halten wollen / wann sie vielleicht in der anderen Welt noch was zu be
 zahlen findeten / welches sie mit so öffentlicher Schand und vergossenem Bluth
 nicht aufgelescht hätten. Bitte benebenst im Nahmen ihrer (wie ich deren
 dießfals mehrmahlen von ihnen ersuchet) im Nahmen ihrer von allem Umbs
 stand umb Verzeihung / daß wann sie jemand mit Wort / That / oder
 bösem Exempel geärgert hätten / in ihren quartiren / oder sonst wo mo
 lektirt hätten / man ihnen solches gütig vergeben wolle. Wahr ist / daß
 sie grosse Ubelthäter gewesen / aber auch fast bey 8. Tag durch öffters
 Schuld bekennen / und reumüthig Beichten grosse Büßer abgeben haben.
 Grosse Sünder waren auch der zaghafte Petrus / der mautnerische Mac
 theus, wucherender Zachæus, liederliche verlohrenen Sohn / langwieriger
 Mörder und Strassenräuber Dismas, der beschreite Publican, und die
 Welt bekannte buhlerin Magdalena: Annoch ist von dem barmherzigen
 Jesu Petrus genädig angeschauet / Matthæus beruffen / Zachæus gezo
 gen / der verlohrene Sohn miltiglich an und auffgenommen / der Publican
 pardoniret / der Schächer befeeliget / und Magdalena beheiligt worden.
 Wahr ist daß jener heilige Vatter sich nicht genugsam in seinen Gedan
 cken befrembden kan über jene Biblische Wörth / Venit Maria Magdalena
 & altera Maria videre sepulchrum, worüber er dann reiffinnig also glos
 ire

liet / si eadem , quomodo altera ? si altera , quomodo eadem. Siebt
 Ihm aber selbstn dieses schöne parere darauff : Fuit eadem , & altera : Non
 personà , sed conditione , non naturà , sed gratià ,

Fast mit gleichem könnte Ich ein kleine Glückwünschung abstaten
 unseren / hoffentlich / in GOTT selig Abgelebten / Entlebten armen
 Sünderen / das Sie die vorige / und nicht die vorige mehr sein / daß Sie
 Sünder gewesen / aber durch Buß und poenitens zu Gottes Genad auff und
 angenommen : Das Sie zuvor Feind Gottes und der Menschen / jetzt
 aber Freund Gottes und der Engelen worden sein : Ganz gemäß jenem
 1. Cor. 6. Apostolischen Spruch 1: ad Cor. 6. v. 11. Wo selbstn der H. Paulus
 7. 11. nach vorher erzehlten vielen schweren Sünden und Missethaten / mit wels-
 chen wir arme Menschen ins gesambt beschaffet / aber mit dem theuren
 Blut Christi abgewaschen und gereiniget worden : Fügt Er bey diesem
 Lehr : Spruch / hæc aliquando , fuissis , sed abluti estis , sanctificati
 estis : Dies seind etliche unter Euch gewesen : aber Ihr seyd
 Abgewaschen : Ihr seyd Geheiliget / Ihr seyd Gerechts-
 fertiget durch den Nahmen unsers Herren Jesu Chris-
 ti / und durch den Geist unsers Gottes.

Und dieß ist so mehr als Amen.





Ephemeris
dictico - Epigrammatica
peracutâ Apostrophe
in fine
Dicens & Docens

antibus faciendum & filiis omittendum
Sub
roamatibus Theosophicis
i. quibus auxiliis, Cur, quomodo, quando?

s Lector hanc admonitionem dicendam fuisse in Circulo exesutio-
nium multorum millium hominum tumultuosorum concursum fieri
ne Dom. I. quadragesimæ primo dicta ex cathedrâ in Blanckenau,
e magis amplificata, fuit repetita in summâ æde Fuldæ.

EXORDIUM.
Ex abrupto.

En gegenwärtigem strengen Hals- und Blut-
Bericht den viel zu ertiefften abyssum der
unergründlichen Urtheilen Gottes in etwas zu
gründen und zucündigen / will uns mit halbem Ab-
schrecken vortragen sein gewöhnliches Liecht der H. Au- Lib. 1. de
gustinus: Nemo iuste reprehendit, quod planè ne- Civ. Dei.
mo comprehendit: Will sagen / was menschlicher
Fähigkeit nach unbegreiflich / ist dessen Macht nach
Diesem einstimmig will beyfallen die starcke Kirchen
cus: Cherubin se submitunt, & tu examinas? Wo Orat. 22.
erstaunen die hohe Cherubin / erstummen die subtile Se-
stu einfältiger Mensch vermessend dich erkühnen das uner-
rag zu forciren? Ja was mehr einer Sacrilegischen te-
Diebischer Vermessenheit bestraffet solches ernstlich salvian. Lib. 3. de
r jenes Jobi: Nihil in terrâ sine causâ fit: Nichts Gubern.
ht auff Erden. Bleiben also meine Gedancken in
des unergründlichen Abgrunds der groß geheimen Götter
mit dem geerönten Psalmisten gern verwilliget was er singt Ps. 35. 17.
in seinem 35. Ps, Justitia tua sicut Montes Dei; & judicia tua abyssus multa;

